

Antrag G04: Bunte Dörfer - Mehr queere Sichtbarkeit im ländlichen Raum!

Antragsteller*in:	Jusos Vogelsberg
Status:	angenommen
Sachgebiet:	G - Gesellschaft-, Gender- & Migrationspolitik

- 1 **Weiterleitung an:** Juso-Bundeskongress, SPD-Bezirksparteitag
- 2 Die Akzeptanz für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt unterscheidet sich auch heute
3 noch zwischen großen Städten und ländlichen Regionen. Dies hängt besonders mit einer
4 fehlenden Sichtbarkeit von queeren Lebensformen in diesen Gebieten zusammen. Während
5 queere Vernetzung in Großstädten unter anderem bei Angeboten wie Jugendtreffs oder
6 Dialogangeboten stattfindet, fehlen in ländlich geprägten Regionen solche
7 Anlaufstellen. Das hat nicht selten zur Folge, dass sich queere Personen isolieren
8 und LGBTQ*IA Communities kein Teil des gesellschaftlichen Lebens in kleinen Kommunen
9 sind. So fehlen ihnen auch Anlaufstellen zur psychologischen oder rechtlichen
10 Beratung, sowie Vertrauenspersonen, denen sie sich öffnen können.
- 11 Queere Personen zieht es daher im Laufe ihres Lebens vermehrt in Städte, da sie dort
12 auf bessere Vernetzung treffen. Das hat auch zur Folge, dass die Aufklärungsarbeit
13 sich diesbezüglich nicht weiterentwickelt und Berührungspunkte mit queeren
14 Lebensformen ausbleiben. Daher werden konservative Werte und intolerante
15 Einstellungen nicht abgebaut und Queer-Feindlichkeit nicht verhindert.
- 16 Auch besonders im kommunalpolitischen Kontext sind in vielen ländlich geprägten
17 Regionen queere Personen in politischen Ämtern unterrepräsentiert. Eine solche
18 fehlende Repräsentanz trägt dazu bei, dass die Interessen der LGBTQ*IA Community
19 nicht genug gehört werden.
- 20 Doch bereits heute gibt es Initiativen wie die Ausstellung „Queere Worte – Queere
21 Orte“ in Fulda, die einen besonderen Fokus auf Queerness im ländlichen Raum legte und
22 dabei besonders auf Schwierigkeiten aufmerksam machte. Solche Projekte sind ein
23 wichtiges Sprachrohr der Community und benötigen eine verstärkte Förderung.
- 24
- 25 **Aus diesem Grund haben wir folgende Forderungen:**
- 26 1. Speziell in ländlichen Regionen verstärkt Treffpunkte („Safe Spaces“) schaffen,
27 an denen sich queere Personen aller Altersstufen austauschen und vernetzen
28 können.
- 29
- 30 1. Gezielte Aufklärungsarbeit über sexuelle und geschlechtliche Diversität, um
31 Queer-Feindlichkeit im ländlichen Raum vorzubeugen und Vorurteile abzubauen.
- 32 2. Dialog in Form von Infoveranstaltungen, Aufklärungsarbeit oder Workshops
33 fördern.
- 34 2. Verstärkte Medienkampagnen gemeinsam mit queeren Vertreter*innen aus allen
35 Teilen der Gesellschaft, um die Sichtbarkeit queerer Lebensformen bspw. in
36 Lokalzeitungen zu unterstützen.
- 37

38 1. Sichere Anlaufstellen für Opfer von Queer-Feindlichkeit.

39 1. psychologische Unterstützung

40 2. Meldestellen vor Ort

41 3. rechtliche Beratung

42

43 1. Finanzielle Unterstützung von Initiativen, die sich konkret mit Forschung in
44 Bezug auf Queer-Feindlichkeit in ländlichen Regionen beschäftigen. Zuschüsse für
45 vielfaltfördernde Projekte.

46

47 1. Förderung von politischer Teilhabe der LGBTQ*IA Community besonders auf
48 kommunalpolitischer Ebene durch Unterstützung von Kandidaturen queerer
49 Kandidat*innen, um die Sichtbarkeit von queerem Leben auf dem Land zu stärken.

50 1. Schaffung des Amtes eines Queer-Beauftragten innerhalb jedes Kreistags.

51

Begründung

Mündlich.